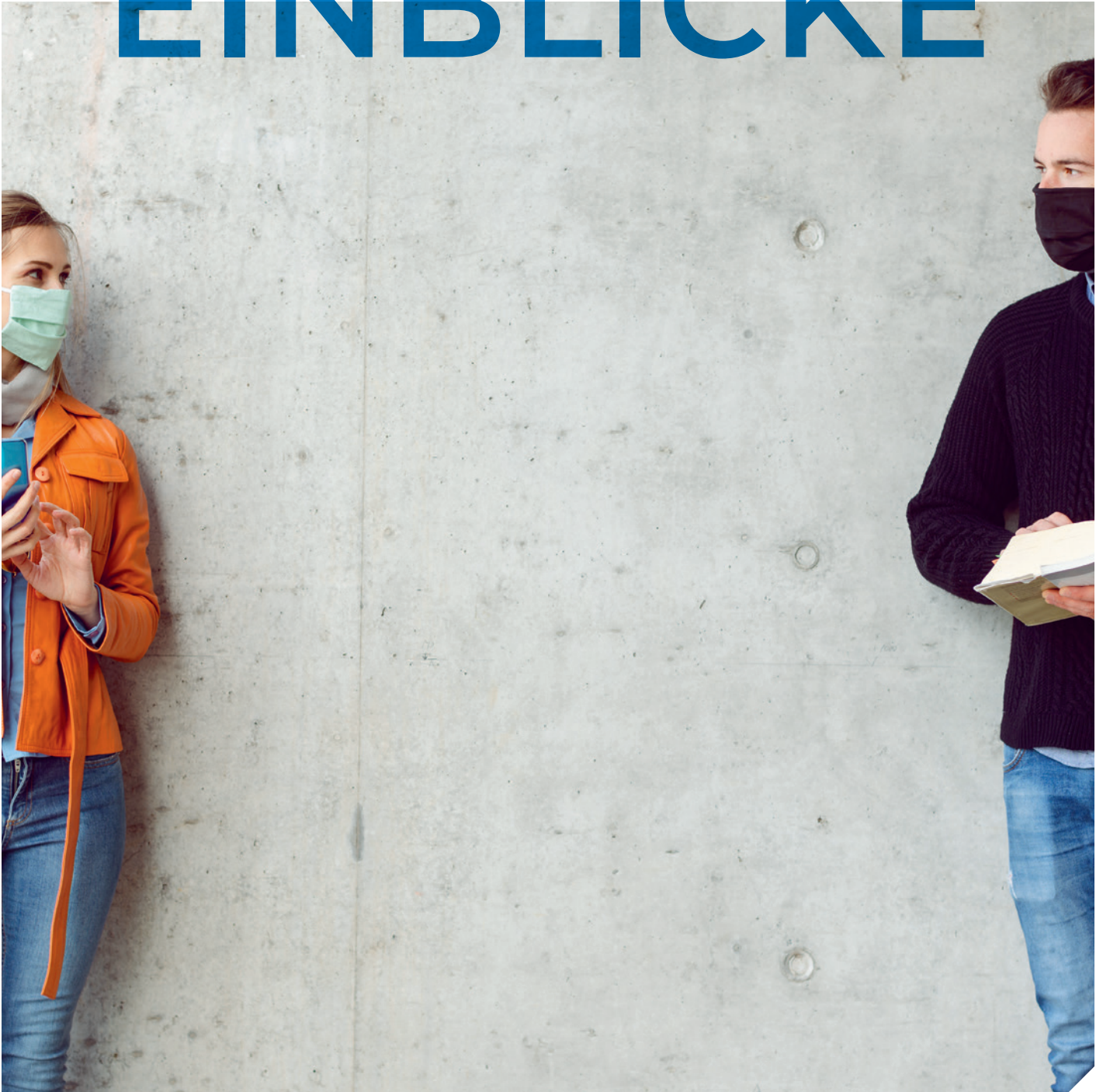


EINBLICKE



ZWISCHEN OUTDOOR
UND KOMPROMISSEN

4

JUNGSEIN IN AUSSER-
GEWÖHNLICHEN ZEITEN

10

LEHRBETRIEBE
UND CORONA

15





4

AUSBILDUNG 2022

- 8 Neue Unterrichtsmodelle
- 10 Lernende im Fokus
- 14 Lehrstellenpuls
- 16 Berufsbildung in Myanmar
- 20 Sensationelle Noten
- 22 Erfolgreiche Abschlüsse



6

SPORT- UNTERRICHT



15 KARRIERE

IMPRESSUM

Redaktion

Wirtschaftsschule Thun,
Mireille Guggenbühler

Konzept/Kreation

brenneisen theiss communications, Basel

Druck

Jost Druck, Hünibach/Thun

EDITORIAL



DAS JAHR DER IMPROVISATION

Friedrich Dürrenmatt, der grosse Schweizer Denker und Schriftsteller, wäre just in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Er hat einmal gesagt: «Man darf nie aufhören, sich die Welt vorzustellen, wie sie am vernünftigsten wäre.» Das ist ein sehr kluges Motto. Doch wie wäre die Welt in dieser Zeit am vernünftigsten? Dazu gehen die Meinungen weit auseinander.

Sicher aber ist: 2020 dürfte vermutlich als das Jahr der Improvisation in die Geschichte eingehen. Improvisieren heisst: Nicht wissen, was kommt und trotzdem sicher sein, ans Ziel zu gelangen. Und improvisieren heisst auch: Neues ausprobieren, Hürden überwinden und Ängste weglassen. Wer improvisieren muss, hat keine Zeit zu warten, nachzudenken oder gar zu überdenken. Es gilt, sich auf den Moment zu konzentrieren, um trotz allem vorwärts zu kommen. Und: Improvisieren kann nur, wer in seinem Themengebiet sattelfest ist.

An der Wirtschaftsschule Thun hat es im vergangenen Jahr viele Momente gegeben, in welchen wir nicht gewusst haben, in welcher Form und ob der Unterricht wegen Corona noch stattfinden kann. Die Einführung sich ständig ändernder Massnahmen hat viel Improvisationstalent und Innovationsgeist von allen verlangt – so musste beispielsweise der Sportunterricht wenn immer möglich draussen durchgeführt, drinnen mussten Masken getragen werden. Wie die Sportlehrpersonen mit dieser Herausforderung umgegangen sind, lesen Sie auf Seite 6.

Improvisation kann zu Innovation führen. Notlösungen werden plötzlich zu sinnvollen Lösungen, die auch künftig noch Bestand haben werden. Fortwährendes Improvisieren kann aber auch anstrengend sein. Was mir in dieser Zeit geholfen hat, die Improvisationen gelassen anzugehen: Das Licht im Dunkeln zu finden. Beobachten zu können, dass Lehrpersonen über sich hinaus gewachsen sind und zu sehen, dass die Lernenden am selben Strick gezogen haben, so dass wir die Herausforderungen gemeinsam meistern konnten, ist fabelhaft.

Für mich ist deshalb eines klar: Durch Bildung schaffen wir an der WST Perspektiven für Menschen. Besonders auch in schwierigen Zeiten – so wie jetzt.

Daniel Gobeli
Rektor

«Wissen allein ist keine Kompetenz»

Die neue kaufmännische Grundbildung setzt auf eine konsequente Umsetzung der Handlungskompetenzorientierung. Was bedeutet das für die Berufsfachschulen? Im Gespräch: Roland Hohl, Geschäftsleiter der SKKAB*. Sie ist Trägerin des Berufs «Kauffrau/Kaufmann EFZ».



«Die Berufsfachschulen werden bei der Einführung der Reform begleitet», sagt Roland Hohl.

Was unterscheidet Kaufleute der Zukunft von Kaufleuten der Gegenwart? Kaufleute handeln immer öfter in agilen Arbeits- und Organisationsformen, interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld und arbeiten mit neuen Technologien. Das setzt digitale Fertigkeiten, Sozial- und Selbstkompetenz, kritisches Denken, Kreativität sowie die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen voraus. Zu all dem müssen wir die Lernenden befähigen. Unser Anspruch muss sein: Egal, was die Zukunft bringt – Kaufleute sind darauf vorbereitet.

Die Reform «Kaufleute 2022» setzt auf Handlungskompetenzorientierung. Was ist eine Handlungskompetenz? Sie beschreibt, welches Verhalten Lernende in einer bestimmten beruflichen Situation zeigen sollen – und zwar in den vier Dimensionen Fach-, Methoden-,

Selbst- und Sozialkompetenz. Die praktische Anwendung des Erlernten steht im Zentrum, denn Wissen allein ist keine Kompetenz. Kaufleute müssen sich heute in rasch wechselnden Situationen zu-rechtfinden, komplexe Herausforderungen meistern, Projekte steuern und in Teams mitarbeiten können.

Was bedeutet die Handlungskompetenzorientierung für die Wissensvermittlung in der Berufsfachschule? Werden Fächer abgeschafft? Sie werden abgelöst. Grundlagen- und Fachwissen wird künftig in den verschiedenen Handlungskompetenzbereichen vermittelt und mit konkreten Anwendungen verknüpft. Das ist ein Paradigmenwechsel.

Wo beziehungsweise wie wird das Fachwissen künftig vermittelt, beispielsweise im Thema «Wirtschaft und Recht»? Unter anderem im Handlungskompetenzbereich «Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen». Er umfasst sieben Handlungskompetenzen, in welchen das Fachwissen zu Wirtschaft und Recht einfließt. Es handelt sich um Handlungskompetenzen wie «In wirtschaftlichen Fachdiskussionen mitdiskutieren», «Betriebliche Veränderungsprozesse mitgestalten» oder «Betriebliche Prozesse dokumentieren, koordinieren und umsetzen.»

Was bedeutet die Neuausrichtung für die Lehrpersonen?

Sie müssen mit den typischen beruflichen Tätigkeiten der Kaufleute gut vertraut sein, um die Kompetenzen mit den Lernenden einüben zu können. Die SKKAB* wird Lernmedien für die berufskundliche schulische Bildung bereitstellen – sogenannte Handlungsbausteine – welche die Entwicklung handlungskompetenzorientierter Unterrichts- und Prüfungsmaterialien ermöglichen.

Das neue Lernsetting macht Lehrpersonen vermehrt zu Lerncoaches. Werden sie auf die neue Rolle vorbereitet? Die Verbundpartner haben ein nationales Koordinationsgremium eingesetzt, welches die Berufsfachschulen bei der Einführung der Reform begleitet. Es entwickelt Organisationsmodelle, Umsetzungskonzepte sowie Angebote der Lehrerfortbildung. Die Lehrpersonen werden über die ersten drei Jahre bei ihren Aufgaben unterstützt.

Was bringt die Ausrichtung auf Handlungskompetenzen den Lehrbetrieben? Die kaufmännische Grundbildung orientiert sich noch stärker an der Praxis. Das erhöht die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe und macht die kaufmännische Grundbildung attraktiver für junge Leute.

Interview: ROLF MARTI

*) SKKAB = Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Das bringt die Reform «Kaufleute 2022»
www.wst.ch/die-wst/publikationen/magazin-einblicke/
www.skkab.ch/www.kfmv.ch

«Der Unterricht wird anders gestaltet»

In den neuen Grundbildungen «Detailhandelsfachfrau/-fachmann EFZ» und Detailhandelsassistent/-in EBA» erhält das selbstorganisierte Lernen eine grosse Bedeutung. Die Lehrpersonen begleiten die Lernenden als Coach beim Erwerb der nötigen Handlungskompetenzen. Wie die neue Ausbildung konzipiert ist, erläutert Sven Sievi, Geschäftsführer BDS*.

Die Berufsfachschulzeit der künftigen Lernenden im Detailhandel wird sich stark verändern. So wird etwa der Fächerkanon aufgelöst. Was heisst das konkret?

Bearbeitet wird nicht ein Fachthema, sondern eine Handlungskompetenz. Die Vernetzung der verschiedenen Inhalte erfolgt bereits in der Berufsfachschule. Ich mache Ihnen ein Beispiel: In die Handlungskompetenz «Kundenbedürfnis im Detailhandel analysieren und Lösungen präsentieren» fliessen die Berufskenntnisse, Kenntnisse der lokalen Landessprache sowie der Fremdsprache ein.

Im Moment werden ein methodisches Vorgehen sowie Organisations- und Planungsmodelle für die Vermittlung eines solchen Unterrichts bereitgestellt. Gleichzeitig wird die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen konzipiert.

Für die künftigen Lernenden steht auch «das Lernen an lebenspraktischen Situationen im Zentrum» – wie soll das umgesetzt werden?

Auch im Berufsfachschulunterricht ist es das Ziel, dass sich die Lernenden den beruflichen Handlungen annähern und die beruflichen Situationen ins Zentrum gestellt werden. Die Erfahrungen der Lernenden sollen in den Unterricht einfließen. So haben beispielsweise die Praxisaufträge in der Lerndokumentation nicht nur eine Bedeutung für den Betrieb, sondern auch für die Berufsfachschulen und die überbetrieblichen Kurse. Denn im Unterricht wird laufend eine Verknüpfung zum Arbeitsumfeld der Lernenden hergestellt.

Gefordert wird künftig auch ein höherer Grad an Selbstorganisation und Eigeninitiative – in welchen Bereichen?

Die Interaktion unter den Lernenden sowie zwischen ihnen und den Lehrpersonen wird gefördert. Beim begleiteten, selbstorganisierten Lernen erarbeiten sich die Lernenden die Grundlagen oder angestrebte Handlungskompetenzen so selbstständig wie möglich, begleitet durch die Lehrperson. Diese Begleitung wird zu Beginn der Grundbildung intensiver gestaltet sein. Im Rahmen dieses Unterrichts wird es insbesondere die Aufgabe sein, die Lern- und Organisationskompetenzen bei den Lernenden zu stärken, damit sie ihren Lernprozess selber aktiv steuern und dazu auch das notwendige Rüstzeug erlangen.

Wie stark werden sich aufgrund der Reform auch die Lehrmittel verändern?

Der handlungskompetenzorientierte Ansatz erfordert vollständig neu konzipierte Lehrmittel. In enger Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen aus den Berufsfachschulen, und Fachpersonen aus Betrieben, werden seit September 2020 entsprechende Lehr- und Lernmedien entwickelt. Diese decken sämtliche Handlungskompetenzen der neuen Bildungspläne für Detailhandelsfachleute EFZ und DetailhandelsassistentInnen EBA ab. Sie werden sowohl didaktisch als auch technologisch konsequent auf



einen handlungskompetenzorientierten Unterricht ausgelegt sein.

Über welche zusätzlichen Kompetenzen müssen Berufsschullehrpersonen künftig verfügen, wenn nicht mehr (nur) das Fachwissen im Zentrum steht? Die Lehrperson bekommt eine erweiterte Rolle. Sie ist nach wie vor als Fachperson gefragt, welche Instruktionen erteilt, Fachfragen beantwortet und die fachliche Richtigkeit von Umsetzungen überprüft. Darüber hinaus hat die Lehrperson die Aufgabe, die Lernenden beim selbstorganisierten Lernen zu begleiten, Impulse zu setzen, Lernblockaden zu diskutieren und Anregungen für den Lernprozess zu geben. Hier agiert sie in Form eines Lerncoachs.

Die Lehrpersonen werden während massgeschneiderten Weiterbildungen auf ihre Aufgabe vorbereitet werden.

Interview: MIREILLE GUGGENBÜHLER
Kommunikation WST

Das bringt die Reform «Verkauf 2022+» Artikel Im Magazin «Einblicke» im Oktober 2020
www.wst.ch/die-wst/publikationen/magazin-einblicke/
www.bds-fcs.ch

Sportunterricht in Corona-Zeiten

Nicht zu intensiv und nicht zu langweilig

Seit vergangenem Herbst müssen nicht nur in den Schulzimmern, sondern auch während des Sportunterrichts Masken getragen werden. Dieser Umstand macht den Sportunterricht nicht einfach, führt aber auch zu neuen Ideen.

Es gibt Dinge, die hätte man nie für möglich gehalten. Und wenn diese dann doch passieren, fühlen sie sich irgendwie seltsam an. So geschehen ab vergangenem 8. Oktober: In die zu Ende gehende Herbstpause flattert eine Infomail der Schulleitung der WST über die Fortsetzung des Schulbetriebs unter dem Diktat von Corona. Dass nun im Sportunterricht auch Maske getragen werden soll, falls dieser in der Sporthalle stattfindet, lässt auch erfahrene Sportlehrpersonen die Augenbraue lufpen. Ernsthaft jetzt?

Wer Augen und Ohren offen gehalten hat, hat es ja erahnt, dass es soweit kommen könnte. Doch wie so oft: Die erste Überraschung weicht der Einsicht, dass es so schlimm auch nicht sein kann und man erst einmal schauen will, was da auf einen zukommt.



Bilder 1 und 2: Selfies als «Postenbeleg» je vor einer markanten Kulisse.



Und wer just an diesem Wochenende vor Wiederaufnahme des Schulbeginns Bilder der spanischen Handball-Profiliga gesehen hat, wie die Topathleten im Ernstkampf ebenfalls mit Maske spielen – und das anscheinend irgendwie funktioniert – wird weiter beruhigt. Immerhin ist bei uns an der WST im Sport zwar auch einiges los, der Puls in der Regel aber doch tiefer.

Nun, wie hat sich der Berufsschul-Sportunterricht unter verschärften Corona-Vorschriften in der Folge angelassen?

DAS GOLDENE HERBSTWETTER MACHTE ALLES LEICHTER

Tatsächlich ergaben sich nach den Herbstferien andere Schwerpunkte. Zuerst machte es uns das goldene Herbstwetter 2020 leicht. Wir konnten den Fokus auf Outdoor-Sport legen. Hier musste nicht Maske getragen werden, wenn Kontakt vermieden und Abstände eingehalten werden konnten. Die meisten Sportstunden zwischen Mitte Oktober und Ende November fanden also draussen statt. Umso mehr im Wissen darum, dass der Winter mit reinem Hallensport dann noch lang werden würde. Die Outdoor-Sportstunden gelangen, zum Beispiel beim Foto-OL:



Bild 3: Boule, Corona-konform mit den «eigenen», leicht desinfizierbaren Kugeln.

Oder beim Reiten auf einem Bauernhof mit Pferden. Diese Aktivität kam aufgrund des privaten Engagements einer Lernenden bei ihr zuhause zustande.



Bilder 5 und 6: Ausflug zum Reithof nach Wachseldorn.



Bild 7: Die Kombination von Maske tragen und Sport treiben im richtigen Mass ist nicht einfach.

RÜCKKEHR IN DIE HALLE

Im Dezember war es dann vorbei mit goldenem Herbst und milden Temperaturen. Der Sportunterricht wurde in die Halle verlegt. Vorgabe ist, wie inzwischen überall im öffentlichen Leben, schon beim Eintreten in die Halle die Maske anzuziehen. Diese ist dann auch durchwegs zu tragen.

Seither gilt es nun, eher extensive Aktivitäten zu suchen, damit man unter der Maske nicht allzu fest schwitzt. Gleichzeitig sollen die Lernenden herausgefordert werden – Sportunterricht mit Wohnzimmercharakter wird von jungen Erwachsenen kaum akzeptiert, auf die Dauer jedenfalls nicht. Eigentlich ist das also ein klassischer Zielkonflikt: Nicht zu intensiv und gleichzeitig nicht zu lahm. Diese Paradoxie in praktische Umsetzung zu giessen, ist für die Sportlehrpersonen durchaus herausfordernd. Daraus resultieren im Sportunterricht auf beiden Seiten Kompromisse, aber wir versuchen diese mit Abwechslung und Alternativen abzufedern; Innovationsgeist ist gefragt.

Wenn also Lernende nur noch in Jeans erscheinen, weil sie wissen, dass sie eh nicht schwitzen werden (so geschehen!), kann etwas nicht mehr stimmen. Wenn dann sogar – aus lauter Bequemlichkeit – die Hallenschuhe zu Hause bleiben und in Socken Badminton gespielt wird, ist das für sie auch nicht so praktisch – in der nächsten Woche sind die Schuhe wieder dabei! Somit ist es von Lehrpersonen und Lernenden ein Abtasten, was möglich und praktikabel ist. Die Fachschaft Sport der WST ist darum Mitte November in einer Corona-Sitzung zu einem Austausch und auch zwecks Ideensammlung zusammengekommen.

Eine Möglichkeit für Hallensport ist zum Beispiel Indoor-Minigolf (Bild 7). Daneben bieten Krafttraining, diverse Parcours, Trampolin, Koordinationsübungen, Badminton, Mini-Tennis, Tischtennis und einiges mehr passable Möglichkeiten. Ob solche Ideen reichen bis in den Frühling, wird sich weisen.

Bilder und Text

MARKUS VON GRÜNINGEN UND DIE FACHSCHAFT SPORT

Für alle **Teilnehmenden** das **richtige** Unterrichtsmodell

Nicht nur in Zeiten von Corona sind Unterrichtsmodelle mit einem gewissen Anteil an Online-Unterricht gefragt. Manchmal sprechen auch persönliche Gründe für eine Teilnahme an einem Online-Kurs. Die Wirtschaftsschule Thun bietet deshalb Kurse und Lehrgänge im Online-Unterricht an, setzt aber auch weiterhin auf Präsenzunterricht.

Die Corona-Pandemie hat seit mehreren Monaten einen Einfluss auf die didaktische Form des Weiterbildungsangebots der WST Thun. Nach einer kurzen Zeit mit Präsenzunterricht, musste die Weiterbildungsabteilung wieder auf Fernunterricht umstellen. Die Weiterbildungsteilnehmenden trafen sich auf der digitalen Plattform «Microsoft Teams» und folgten dem Unterricht virtuell. Bereits der erste Lockdown hat die WST in ein neues, digitales Zeitalter befördert, bei der zweiten Rückkehr in den Fernunterricht konnten viele Erfahrungen der ersten Zeit erweitert und vertieft werden.

WERTVOLLER PRÄSENZUNTERRICHT

Doch trotz diesem digitalen Schub: «Wir sind nach wie vor überzeugt vom Wert des Präsenzunterrichts. Lernen ist für viele auch ein sozialer Akt, der im persönlichen Austausch besser möglich ist», sagt Stefan Zbinden, Leiter Weiterbildung an der WST. Gleichzeitig habe sich aber auch gezeigt, dass Fernunterricht ebenfalls gut funktionieren könne. «Sichtbar ist das anhand der Ergebnisse bei den externen Prüfungen. Diese fielen gut bis sehr gut aus», so Stefan Zbinden.

Weil sich die Elemente aus dem Fernunterricht bewährt haben, gleichzeitig aber nicht auf Präsenzunterricht verzichtet werden soll, bietet die Wirtschaftsschule Thun seit letztem Jahr bei einigen Lehrgängen einen Mix aus Präsenz- und Online-Unterricht an, sogenannte hybride Unterrichtsmodelle. Diese werden in verschiedenen Varianten durchgeführt:

• VARIANTE 1

Ein Teil der Teilnehmenden nimmt vor Ort am Unterricht teil, ein Teil der Teilnehmenden klinkt sich von zu Hause aus ins Unterrichtsgeschehen ein via «Teams». Diese Variante kommt in Frage, wenn Teilnehmende wegen Krankheit, einer Quarantäneanordnung oder einem langen Reiseweg nicht vor Ort sein können. Diese Form des Unterrichts ist anspruchsvoll für alle – sowohl für die Referent:innen wie auch für die Teilnehmenden.

• VARIANTE 2

Ein Teil des Unterrichts findet vor Ort statt (z.B. alle Veranstaltungen am Mittwochabend oder einmal pro Monat) und ein Teil des Unterrichts findet konsequent im Fernunterricht statt (z.B. alle Samstagveranstaltungen oder drei von vier Abenden). Dieses Unterrichtsmodell ist organisatorisch und didaktisch etwas weniger herausfordernd. Der Vorteil liegt darin, dass die Anreise zeitweise eingespart werden kann.

Die hybriden Lehrgänge machen es also möglich, dass auch Frauen und Männer eine Weiterbildung besuchen können, die aus persönlichen oder beruflichen Gründen etwas weniger flexibel sind und nicht immer vor Ort sein können.

DER LEBENSSITUATION ANGEPASST

Daneben bietet die WST aber auch weiterhin Lehrgänge nach herkömmlichem Modell, also mit reinem Unterricht vor Ort, an.

Grundsätzlich ist es das Ziel der Wirtschaftsschule Thun, dass Weiterbildungsinteressierte dasjenige Modell besuchen können, welches ihnen und ihren persönlichen Präferenzen und ihrer jeweiligen Lebenssituation am besten entspricht.

MIREILLE GUGGENBÜHLER
Kommunikation WST

Online-Kurse und hybride Lehrgänge an der WST

Aktuelle Hybride Lehrgänge

Ausbildungskurs für BerufsbildnerInnen

3.5.2021–11.5.2021

Wer Lernende im Betrieb ausbilden und betreuen möchte, muss den Ausbildungskurs für Berufsbildende besuchen. Die SBFJ-anerkannten Ausbildungskurse an der WST werden von Praktikern und Fachpersonen durchgeführt. Die Inhalte sind nicht nur auf kaufmännische und gewerbliche Berufe, sondern auch auf Gesundheits- und Detailhandelsberufe ausgerichtet.

Der Unterricht findet drei Tage vor Ort und zwei Tage auf Distanz statt.

SachbearbeiterIn Personalwesen edupool.ch

27.4.2021–22.5.2021

Der Bildungsgang Sachbearbeiter/-in Personalwesen edupool.ch vermittelt fundiertes Grundlagenwissen in Personaladministration und -entwicklung, Sozialversicherungen, Arbeitsrecht und Gehaltswesen. Dank dem hohen Praxisbezug kann das Gelernte effizient angewendet und bei aktuellen Aufgabenstellungen im Personalwesen (HR) mitgearbeitet werden.

Ein Teil des Unterrichts findet online, ein Teil vor Ort statt.

Aktuelle Online-Kurse

Teamentwicklung zwischen Büro und Homeoffice

5.5.2021–7.5.2021

Die Zusammenarbeit im Team ist eine der grossen Herausforderungen der modernen Arbeitswelt. Dies verstärkt aus dem Homeoffice heraus zu gestalten, ist die Aufgabe dieser Zeit. Was ist die Gemeinsamkeit der Teamarbeit in Büro und Homeoffice und was unterscheidet sie? Dieses Seminar vermittelt ein klares Konzept für beide Formen.

Lösungsfinder statt Problemsucher

17.5.2021–31.5.2021

Vor lauter Bäume sehen Sie den Wald nicht mehr? Sie suchen Lösungen für die Kundin, den Mitarbeiter, ein anstehendes Projekt? In diesem Kurs werden fünf hochwirksame Methoden vermittelt, die Sie zum Lösungsfinder und damit zum gefragten Sparringpartner in Ihrer Berufswelt machen.

Arbeitszeugnisse richtig verfassen und interpretieren

1.6.2021–1.6.2021

Das Verfassen und die Interpretation von Arbeitszeugnissen führen immer wieder zu Diskussionen und Streitigkeiten. In diesem Online-Seminar erhalten die Teilnehmenden einen vertieften Einblick in die Materie und gewinnen Sicherheit in der Erstellung und Auswertung von Arbeitszeugnissen.

Selbstmanagement ist alles

17.8.2021–17.8.2021

Überlastet? Gestresst? Haben Sie manchmal das Gefühl, der Tag hat zu wenig Stunden? Berge von Arbeit stapeln sich auf Ihrem Schreibtisch und die Zeit rennt nur so dahin. Oftmals reichen sogar Überstunden nicht, damit alles erledigt wird. Die Ratgeber haben Unrecht. Nicht Zeitmanagement ist der Schlüssel, sondern individualisiertes Selbstmanagement.

Smart begleiten, führen und beurteilen

27.10.2021–27.10.2021

Kennen Sie Ihren Führungsstil und nehmen Sie Ihre Rolle als Vorgesetzte bewusst wahr? In diesem Seminar lernen Sie nicht nur Ihre Rolle besser kennen, sondern können Ziele korrekt messbar machen und damit fair beurteilen. Sie lernen das Entwicklungsparadigma einzusetzen. Und Sie kennen den Unterschied zwischen Beurteilungsgespräch und Standortbestimmung.

Weitere Infos zu den Kursen
www.wst.ch/weiterbildung



Jungsein in aussergewöhnlichen Zeiten



KIM STUCKI

20 Jahre alt

Detailhandelsfachfrau

Zweitlehre als Kauffrau auf der Gemeinde Oberdiessbach

«Corona ist in meinem Freundeskreis ein omnipräsentes Thema. Manchmal nervt mich das. Aber mir ist schon klar, dass das Thema alle beschäftigt.

Angst habe ich nicht wegen Corona. Angst habe ich eher um meine Grossmutter. Ich gehe einmal pro Woche bei ihr vorbei zum Mittagessen. Ich habe sie gefragt, ob es nicht besser wäre, vorläufig darauf zu verzichten? Sie möchte das auf keinen Fall und sagt, sie habe ihr Leben gelebt und wenn sie das Virus bekomme, dann bekomme sie es halt. Ich vermute, für die ältere Generation ist die ganze Situation viel schlimmer als für uns. Wenn ich meine Freunde nicht sehen kann, kommuniziere ich einfach über das Handy mit ihnen. Das machen ältere Menschen eher nicht.

Von meinen Kolleginnen studieren einige und diese möchten nebenbei arbeiten. Sie haben zurzeit aber Mühe, einen solchen Job zu finden. Ich selber mache mir keine Sorgen, dass ich nach dem Lehrabschluss keine Stelle finden könnte. Auf einer Verwaltung braucht es immer Personal, zuerst muss ich aber meine Ausbildung beenden. Ich bin froh, haben wir wieder Präsenzunterricht. Ich habe es während des Fernunterrichts plötzlich schleifen lassen, da ich durch Social Media abgelenkt war. Im Klassenzimmer bin ich eindeutig aufmerksamer bei der Sache.

Alles in allem bin ich momentan sehr zuversichtlich, aber nicht nur, was meine Zukunft anbelangt: Ich glaube, dass wir in der Schweiz die Krise gut meistern werden.»



LUCA JUNGEN

23 Jahre alt

Bauspengler

Zweitlehre als Kaufmann bei der Raiffeisenbank Thunersee

«Ich habe mich seit Beginn der Pandemie bereits an vieles gewöhnt, zum Beispiel an die vielen Schutzmassnahmen. Dennoch lässt mich das Thema nicht kalt. Ich kann zum Beispiel nicht verstehen, dass die Emotionen bei diesem Thema derart hochgehen und die Fronten so verhärtet sind, dass sich einige gegenseitig sogar als Idioten beschimpfen und nicht mehr zusammen diskutieren. In meinem Kollegenkreis haben wir zum Glück noch eine funktionierende Diskussionskultur. Das Thema Corona ist aber auch nicht omnipräsent, wenn wir uns sehen.

Sorge bereitet mir der durch die Pandemie verursachte Schuldenberg, den wir Junge irgendwann werden abtragen müssen. Das Geld, das nun zur Bewältigung der Krise ausgegeben wird, fehlt dann anderswo. Ich vermute, das werden wir irgendwann einmal spüren.

Um meine eigene Zukunft mache ich mir zurzeit nicht so viele Gedanken. Mein Lehrvertrag läuft ja noch bis im Sommer 2022, dieser Umstand schützt mich etwas. Zudem glaube ich, dass die Dienstleistungsbranche am Ende weniger mit den Folgen der Coronakrise zu kämpfen haben wird als andere Branchen. Und wir sind ja in keiner schlechten Ausgangslage: Die Babyboomer gehen nun nach und nach in Pension, deshalb wird es viele freie Stellen geben.

Persönlich finde ich, dass wir lernen müssen, mit dem Virus zu leben. Ich glaube, nur so gelingt es uns, keine allzu grossen Schäden in der Wirtschaft und der Gesellschaft anzurichten.»

Corona hat die Welt auf den Kopf gestellt – die Folgen machen sich in allen Lebensbereichen bemerkbar. Doch: Wie gehen junge Menschen mit den Einschränkungen, Veränderungen und der Ungewissheit um? Lernende der WST erzählen.



NATASA STOJADINOVIC

20 Jahre alt

Lehre als Detailhändlerin bei der Confiserie Steinmann, Thun

«In der Konditorei Steinmann, in welcher ich die Lehre mache, gehen viele ältere Männer und Frauen regelmässig ein und aus und treffen sich zum Kaffee. Viele dieser Stammkundinnen und Stammkunden kommen nun nur noch selten oder zum Teil gar nicht mehr vorbei. Sie fehlen uns, denn mit der Zeit kennt man sich, spricht miteinander, macht vielleicht mal einen Witz oder hat es sonst lustig. Mit vielen Kundinnen und Kunden muss ich nun aufgrund der Maske sehr laut sprechen, das ist mir manchmal unangenehm, aber man versteht sich sonst oft nicht. Corona ist in meinem Berufsalltag sehr allgegenwärtig, auch, weil wir etwas weniger zu tun haben.

Ich bin deshalb froh, dass ich zwischendurch zur Schule kann, das lenkt mich etwas ab vom Thema Corona. Im Moment kümmerere ich mich vor allem auch um meine Zukunftspläne. Ich möchte nach dem Lehrabschluss im Sommer noch die Berufsmatura machen. Nun suche ich nach einer Teilzeitstelle, die ich mit der Schule kombinieren kann. Ich bin zuversichtlich, dass ich eine solche finden werde. Ich glaube, das ist weniger schwierig, als wenn ich eine Vollzeitstelle suchen würde.

Die Berufsmatura mache ich aber nicht, weil ich Angst habe, keine Stelle zu finden. Für mich war immer klar, dass ich diesen Abschluss noch machen möchte, damit mir weitere, mögliche Berufswege offen stehen. Sorgen um die Zukunft mache ich mir im Moment nicht. Aber ich hoffe, dass irgendwann wieder Normalität herrscht.»



SILVAN BAUMGARTNER

18 Jahre alt

Lehre als Detailhändler bei der Landi Steffisburg

«Wir haben momentan sehr viel zu tun, die Kundinnen und Kunden kommen trotz Corona. Verändert hat sich aber ihr Einkaufsverhalten. Viele kaufen bei uns Produkte, die dazu dienen, das Zuhause zu verschönern. Sie investieren also quasi in die Gemütlichkeit.

Eine Kundin ist mir ganz besonders in Erinnerung geblieben. Sie trug keine Maske, weil sie ein ärztliches Attest hatte. Dieses war sichtbar um ihren Hals gehängt – ich fand das eigentlich noch eine gute Lösung. Die Situation war so von Anfang an für alle klar.

Im Sommer schliesse ich die Lehre ab und mache mir deshalb natürlich Gedanken zu meiner Zukunft. Eigentlich würde ich noch gerne eine Zweitlehre machen und zwar als Forstwart. Für 2021 sind aber schon alle Lehrstellen besetzt, weswegen ich erst 2022 mit dieser Lehre beginnen könnte. Das bedeutet, dass ich ab Sommer ein Jahr überbrücken muss. Vielleicht mache ich in dieser Zeit die Rekrutenschule. Vielleicht suche ich mir auch eine Stelle in einer anderen Landi, denn in meinem Lehrbetrieb werde ich nicht bleiben können.

Ich fänds grundsätzlich super, die RS hinter mich zu bringen, es wäre aber auch super, in diesem Zwischenjahr etwas Geld zu verdienen. Vielleicht ist bis dahin ja wieder Normalität eingeleitet. Ich würde mir das zumindest wünschen. So kann es irgendwie nicht noch allzu lange weitergehen, irgendeinmal muss man doch wieder richtig leben können.»

Lernende zwischen Homeoffice und Backoffice

AEK Bank 1826, Thun

«Im Frühling 2020 praktizierten die Lernenden während rund zwei Monaten die für sie neue Arbeitsform Homeoffice. Die Situation erforderte von unseren neun Auszubildenden und deren Praxisbildnern viel Flexibilität und Vertrauen. Digitale Kooperations- und Kommunikationsmöglichkeiten wurden innert kurzer Zeit entwickelt und aufgebaut, um den Lernenden die bestmögliche Ausbildung auf Distanz bieten zu können. **Den persönlichen Austausch – speziell bei der Vermittlung von Sozialkompetenzen – empfinden wir trotzdem als unersetzbar.**

Mehrere Ausbildungsanlässe mussten im Jahr 2020 verschoben oder umgestaltet werden. Dazu gehörten auch die beliebten Informationsnachmittage für Interessierte im Berufswahlprozess.

Das neue Durchführungskonzept für diese Informationsnachmittage hat das Arbeiten in Kleingruppen stark fokussiert und sich als sinnvoll erwiesen, weil der Austausch intensiver und persönlicher wurde. Auch zukünftig soll an diesem Konzept festgehalten werden.

Die Corona-Pandemie hat die Dringlichkeit zur technologischen Weiterentwicklung deutlich erhöht. Aufgrund des starken Fokus auf Digitalisierungsaspekte, eröffnete dies in der Ausbildung neue Möglichkeiten. Gewisse neue Prozesse haben sich soweit bewährt, dass an diesen auch nach der Pandemie festgehalten werden soll. Uns ist es wichtig, den Lernenden eine zeitgemässe und zielgerichtete Ausbildung zu bieten. Wir freuen uns, im Sommer 2021 erneut drei Lernende zu rekrutieren.»

MONIA GRAF UND FABIO BARTLOME
Verantwortliche Lernende

Gemeindeverwaltung Spiez

«Mit Elan waren unsere Lernenden ins Jahr 2020 gestartet. Sie sind nicht nur Teamgspändli, sondern Mitarbeitende mit einem ihrem Niveau entsprechenden eigenen Aufgabengebiet, in welchem sie lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Dann kam die Pandemie. Deshalb wurden letzten Frühling die ersten Schutzmassnahmen getroffen und umgesetzt. Die Lernenden bildeten keine Ausnahme und waren «part of the game». Flexibilität und Kreativität waren zentrale Voraussetzungen, um den Service Public aufrecht zu erhalten. Die Lernenden nahmen dabei eine wesentliche Rolle wahr. Es kam zu Situationen, in welchen sie aufgrund von begrenzten Arbeitsplätzen, reduziertem Personalbestand oder geringerem Arbeitsvolumen die Möglichkeit hatten, sich daheim der praxisbezogenen Aufgaben oder den WST-Schulaufgaben zu widmen. Zum Teil waren sie aber auch mit analogen Tätigkeiten im Homeoffice beauftragt.

Von den Lernenden bis zu den Abteilungsleitenden und der Gemeindepräsidentin begegnen wir uns heute mit Maske im Gesicht und das Desinfektionsmittel ist griffbereit. Bei uns allen herrscht eine gewisse Corona-Müdigkeit, doch die Ausbildung der Lernenden hat nicht gelitten. **Trotz der vorgeschriebenen Distanz, sind wir näher gerutscht.** Auf allen Hierarchiestufen, die bei uns flach gelebt werden, gelten dieselben Verhaltensregeln. Um dies alles zu überstehen, ziehen wir alle am selben Strick. Diese Art von Erfahrungen können während «normalen Zeiten» nicht gesammelt werden. Nebst der üblichen Fachkompetenz eignen sich unsere Lernenden wertvolle «Corona-Kompetenzen» an, die nicht vorgeschrieben sind. Unsere Lehrstellen ab Sommer 2021 sind besetzt, und was immer die Zukunft bringt, auch diese Generation werden wir bis zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung begleiten.»

PIA STEINER
HR-Verantwortliche und Lehrlingsverantwortliche
Gemeindeverwaltung Spiez

Die Lehrlingsausbildung wurde aufgrund der Corona-Pandemie vor neue Herausforderungen gestellt. Die vom Bund verordneten Massnahmen haben aber teilweise auch zu neuen Ideen und Möglichkeiten geführt. Vier Lehrbetriebe geben einen Einblick in die Lehrlingsausbildung zu Corona-Zeiten.

Krebser AG, Thun

«Die Corona-Pandemie hat auch unsere Unternehmung sehr stark beeinflusst und zum Neujustieren bewegt. Im März 2020, also vor gut einem Jahr, haben wir alle unsere sechs Verkaufsstandorte auf Anordnung des Bundesrates geschlossen. Gleichzeitig haben wir unser bisheriges Online-Geschäft, welches jederzeit reibungslos weiterfunktioniert hat, analysiert und wir haben begonnen, dieses auszubauen. Ebenfalls wurde der telefonische Bestellservice in allen Abteilungen intensiviert sowie personell verstärkt.

Am Anfang konnte die innerbetriebliche Ausbildung der Lernenden leider nicht wie gewünscht durchgeführt werden. Doch schon während der Lockdown-Zeit haben wir die Lernenden im Backoffice punktuell wieder eingeplant und dafür gesorgt, dass der Praxisbezug, der betriebliche Austausch und der Teamgeist aufrecht erhalten bleiben. In der Zeit danach hat sich die betriebliche Ausbildung trotz Schutzkonzepten wieder normalisiert und die verpassten Branchenkenntnisse konnten durch Intensivierung der innerbetrieblichen Ausbildung aufgeholt werden.

Als Lehrbetrieb hat uns insbesondere die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität der Auszubildenden sowie Mitarbeitenden während der gesamten Zeit der Pandemie beeindruckt. Massnahmen wurden umgesetzt und alle haben mitgeholfen, dass der Betrieb möglichst reibungslos weiterläuft. Für uns wird sich bezüglich Lehrstellensituation für kommenden Sommer nichts ändern und es sind bereits Lehrstellen vergeben worden. Wir freuen uns auf weitere Bewerbungen und blicken trotz weiteren, unsicheren Monaten zuversichtlich in die Zukunft.»

LOUIS KREBSER
Geschäftsführer Krebser AG

PKZ Burger-Kehl & Co., Thun

«Als der Bundesrat im Frühling 2020 die ersten Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie beschlossen hat, galt es als Lehrbetrieb trotz allem positiv zu denken.

Dennoch: Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf Berufslernende, Berufsbildner und die Lehrbetriebe. Die Lernenden wenden viel mehr Zeit auf als üblich in den Bereichen Hygiene und Sauberkeit. Alles muss immer wieder desinfiziert werden: Der Kassabereich, die Zahlungsterminals, die Laptops, Bildschirme und Türklinken. Auch den Bestand von Desinfektionsmitteln und Masken kontrollieren sie regelmässig.

Der Umgang mit den Kunden hat sich für die Lernenden insofern verändert, als wir darauf achten müssen, dass diese die Maskenpflicht ernst nehmen. Je nachdem weisen wir beispielsweise darauf hin, dass die Maske über der Nase getragen werden sollte.

Während dem Lockdown im Frühling war von den Lernenden viel Eigeninitiative gefragt. Ziel war es, nicht alles Gelernte wieder zu vergessen. Durch die betrieblichen Anpassungen und die eingeschränkte Verfügbarkeit der Mitarbeitenden war es zum Teil schwierig, die Schulungen für die Lernenden regelmässig durchzuführen.

Daneben war es uns wichtig, die Lernenden darauf hinzuweisen, dass sie auch im privaten Bereich die Massnahmen ernst nehmen müssen und vorsichtig sind im Umgang mit Familie und Freunden.

Wir haben auf dieses Jahr keine offene Lehrstelle, bieten aber sicher Schnuppertage bei uns an. Die Schüler müssen unbedingt Möglichkeiten haben, die zukünftigen Berufe kennenzulernen!

Für die Lehrabgänger wird es sicher ein aussergewöhnlicher Abschluss werden. Sie haben während ihrer Lehrzeit ganz neue und spezielle Erfahrungen gemacht.

BARBARA SCHENKER
Geschäftsführerin PKZ Burger-Kehl & Co., Thun



Betriebe intensivieren die Betreuung der Lernenden

Das Forschungsprojekt «Lehrstellen-Puls» der ETH Zürich identifiziert die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Berufslehren, Lehrbetriebe und Jugendlichen in der Schweiz. Regelmässig erheben die Verantwortlichen «den Puls» zur Lehrstellensituation in der Schweiz, bei verschiedenen Lehrbetrieben. Thomas Bolli ist Oberassistent der Forschungsgruppe und beantwortet die Fragen des Magazins «Einblicke».

Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf die Berufslernenden und die Lehrbetriebe. Welche treffen die Lernenden, Berufsbildner und Lehrbetriebe bis jetzt am stärksten?

Die Auswirkungen unterscheiden sich zwischen der ersten und der zweiten Welle. Während im April rund 10 Prozent der Berufslernenden keine betriebliche Ausbildung erhalten haben, liegt dieser Wert im November und Dezember bei nur rund 1 Prozent. Allerdings haben wir im November einen Anstieg des Anteils Homeoffice gesehen. Deshalb ist es wichtig, den Puls des Lehrstellenmarktes kontinuierlich zu messen.

Wie stark sind Lernende, Berufsbildner und Lehrbetriebe aus dem Bereich der KV-Berufe betroffen?

Die Auswirkungen unterscheiden sich stark zwischen den Berufsfeldern. In den KV-Berufen haben Berufslernende einen hohen Anteil an Homeoffice, aber fast alle Berufslernenden erhalten eine betriebliche Ausbildung.

Und wie stark sind Lernende, Berufsbildner und Lehrbetriebe der Detailhandelsberufe von den Auswirkungen betroffen?

Für Berufslernende im Berufsfeld «Verkauf, Einkauf» ist die Situation anders. Während Homeoffice relativ selten ist, erhalten leicht überdurchschnittlich viele Berufslernende keine betriebliche Ausbildung.

Welche Folgen hat das alles bis jetzt?

Die befragten Betriebe gehen davon aus, dass die Lernenden nicht allen verpassten Stoff aufholen können. Dies gilt für die überbetrieblichen Kurse und die betriebliche Ausbildung aber auch für die schulische Ausbildung. Diese Einschätzungen haben sich im November und Dezember verdüstert.

Aus welchen Gründen?

Dies kann daran liegen, dass die Ausbildung im Homeoffice weniger effektiv ist. Zudem erhält mehr als ein Drittel der Berufslernenden, welche sich in Quarantäne befinden, keine betriebliche Ausbildung.

Haben die Lehrbetriebe Massnahmen ergriffen, um die Ausbildung der Lernenden trotz allem sicherzustellen?

Rund ein Viertel der Betriebe haben Massnahmen ergriffen, um den verpassten Stoff aufzuholen. Besonders verbreitet ist die Intensivierung der Betreuung. Zudem wird die Zeit im Betrieb vermehrt zum Lernen verwendet.

Was schätzen Sie: Wie wird sich die Lehrstellensituation im Sommer 2021 präsentieren aufgrund Ihrer Umfrage?

Rund 70 Prozent der Betriebe planen, im Sommer 2021 gleich viele Lehrstellen anzubieten wie im Sommer 2020. Der Anteil der Betriebe, welche das Lehrstellenangebot reduzieren, ist jedoch rund 10 Prozent höher als der Anteil Betriebe,



welche das Angebot ausbauen. Dabei liegen die Verkaufs-, Einkaufs- und KV-Berufe im Mittelfeld. Es ist wichtig, die Situation auf dem Lehrstellenmarkt genau weiterzuverfolgen, um mögliche Herausforderungen frühzeitig erkennen zu können.

Wie wird der Arbeitsmarkteinstieg für die Lehrabgänger im Sommer 2021 ausfallen?

Rund die Hälfte der Betriebe haben angegeben, dass es im Sommer 2020 schwieriger war, nach dem Abschluss eine Stelle zu finden als im Sommer 2019. Dabei wurde die Situation in den Verkaufs-, Einkaufs- und KV-Berufen leicht schwieriger eingeschätzt als im Durchschnitt. Wie die Situation im Sommer 2021 aussehen wird, ist eine wichtige Frage, welche der «Lehrstellenpuls» in zukünftigen Befragungen aufnehmen wird.

Interview: MIREILLE GUGGENBÜHLER
Kommunikation WST

Was ist

Der britisch-amerikanische Unternehmensberater, Simon Sinek, ist der Erfinder des «Golden Circle». Demnach handeln erfolgreiche Menschen stets nach demselben Muster: Sie fragen sich immer zuerst, warum sie etwas tun.

Bist Du beruflich erfolgreich? Würden andere Personen Dich als beruflich erfolgreich beschreiben? Die Antworten sind, wenn man denn so will, direkt aus der vielzitierten Schublade greifbar. Geknüpft an ein Denken in Hierarchien (je weiter oben desto erfolgreicher) oder meinetwegen an das Einkommen (je höher desto erfolgreicher), vermutet man in den Antworten eine sinnvolle und messbare Objektivität.

Ich halte diese Herangehensweise grösstenteils für irrelevant oder für zu einfach; denn das Klettern auf der Hierarchieleiter und auch das Streben nach der Lohnerhöhung oder dem Bonus kann bei Menschen einen umgekehrten Effekt auf das Glückseligkeit erzeugen. Und Erfolg und Unglück können doch kaum ernsthaft kausal zusammenhängen.

SIMON SINEK: BEANTWORTE ZUERST DAS WARUM

Also zurück zum Start. Bleiben wir erstmal beim Selbstbild: Spiegeln Spiegeln an der Wand, bin ich beruflich erfolgreich? Auf der Suche nach sinnvollen Kriterien greife ich – wie oft in letzter Zeit – auf den «Golden Circle» von Simon Sinek zurück. Beantworte zuerst das «Warum», bevor Du Dich mit dem «Wie» und dem «Was» beschäftigst.

Könnte man allenfalls sagen, dass ich mich als beruflich erfolgreich einschätzen kann, wenn ich meinem Spiegelbild eine überzeugende Antwort darauf geben kann, warum ich mache, was ich mache? Guter Ansatz, aber zu einfach. Ich ergänze es damit, dass ich die Antwort mit einem guten Gefühl und einer kleinen Prise Stolz in den Spiegel sage: «Ich baue Häuser, weil ich Menschen Wohnräume erfüllen will.» «Ich verkaufe Elektroautos, weil ich die Menschen in ihrer nachhaltigen Mobilität unterstützen möchte.» «Ich bin Lehrer, weil ich überzeugt bin, zusammen mit jungen Menschen etwas bewegen zu können.»

Simon Sinek
im Originalvideo
auf Ted-Talk



eigentlich

DER WEG IST DAS ZIEL

Und welche Rolle spielt dabei die Bildung? Schule, Aus- und Weiterbildungen sollen uns Instrumente und Kompetenzen in

den Rucksack packen, die genau diesen beruflichen Erfolg ermöglichen. Dadurch, dass wir nicht wissen, für welches «Why» wir Jahre später morgens unter der Decke hervorkriechen werden, können wir unseren Weg durch die Bildungswelt aber nicht stur auf ein Ziel fokussiert gestalten. Es ist ein Weg, dessen Windungen wir nicht genau voraussehen können.

Umso zentraler erscheint mir, sich unterwegs mit dem «Why» zu befassen. So steht der Sinn des Wirkens und des Wegs im Fokus und die Zufriedenheit mit dem beruflichen Erfolg wird nicht (nur) durch die eingangs erwähnten und zu einfachen Kriterien determiniert.

Danke Simon Sinek, Dein «Golden Circle» führt tatsächlich zu universell wertvollen Gedanken.

CHRISTIAN MESSERLI
Lehrperson WST
Mitglied der Geschäftsleitung HFW



ERFOLG?



Ausrangierte Laptops der WST finden neuen Einsatz

Die Wirtschaftsschule Thun unterstützt Berufsbildungsprojekte in Myanmar

Im Frühjahr 2019 wurden zwischen der WST und dem «Förderverein für Berufsbildung in Myanmar» erste Kontakte geknüpft. Aus diesen resultierte schon rasch die Unterstützungszusage, dass ausgemusterte Laptops für die Schulen in Yangon (Myanmar) zur Verfügung gestellt werden.

Der Förderverein für Berufsbildung in Myanmar mit Sitz in Sarnen unterstützt und führt seit 2002 in Yangon eine Modellschule für Berufsbildung, das «Center for Vocational Training – CVT» und die Orientierungsschule «E4Y». Letztere ist als Vorstufe zum Eintritt in die Berufsbildung gedacht. Der Verein, bestehend aus lauter Freiwilligen in der Schweiz, ist in Myanmar als internationale NGO akkreditiert. CVT Myanmar wurde 2002 gegründet und wird zu einem grossen Teil von Schweizer Privatpersonen und Stiftungen finanziert, welche die wirtschaftliche Entwicklung junger Menschen in Myan-

mar unterstützen möchten. CVT hat in den vergangenen Jahren aber unter anderem auch von der Unterstützung der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) profitiert.

«EARN WHILE YOU LEARN»

Basierend auf der Schweizer Berufslehre fördert das CVT die Vernetzung von Lernenden, Ausbildungsbetrieben, Behörden und Verbänden in Myanmar. Mit dem Angebot des CVT, sich in fünf Berufen im dualen System ausbilden zu lassen (Kaufleute, Hotel & Gastro, Schreiner, Elektriker und Metallarbeiter), erhalten mittellose Jugendliche die Möglichkeit, sich Fähigkeiten anzueignen und gleichzeitig für ihren Lebensunterhalt Geld zu verdienen. Nach dem Prinzip «Earn while you Learn» werden die Lernenden, wie im Schweizer Erfolgsmodell, in einem mehrjährigen Lehrgang zu Berufsleuten ausgebildet. Die praktischen Fähigkeiten erlernen sie bei der Arbeit im Lehrbetrieb und an den, von der Schule angebotenen, praktischen Kursen PTC (practical training courses). Nach erfolgreichem Abschluss des

Lehrganges erhalten die Lernenden das in Myanmar bereits gut bekannte und vom Staat anerkannte «Certificate of Professional Capacity».

Neben der Berufsschule CVT betreibt der Förderverein mit «Education for Youth» (E4Y) auch eine innovative Schule für Jugendliche, welche die Schule aus materiellen Gründen abbrechen mussten, jedoch begabt sind. Da nach dem 4. Schuljahr der Schulbesuch mit hohen Kosten (Schulgeld, Lehrmittel etc.) für die Familien verbunden ist, können viele Kinder bereits die 5. Klasse nicht mehr besuchen. Hier setzt E4Y an und ermöglicht mittellosen Kindern den weiteren Schulbesuch bis zum Übertritt in eine Berufslehre. E4Y führt die Kinder an die Lehre heran und stattet sie mit dem Wissen aus, das erforderlich ist, um eine moderne Berufsausbildung erfolgreich abschliessen zu können.

BREITES AUSBILDUNGSPROGRAMM

Sowohl in der Vorbereitungsschule, wie auch in der Berufsschule wird Wert auf einen breiten Ausbildungskanon gelegt. So werden nicht nur berufliche Fähigkeiten theoretisch und praktisch vermittelt, sondern die Fähigkeiten in Englisch, Sozialkompetenzen und IKA (Information, Kommunikation und Administration) gefördert. Und dabei kommen auch Laptops zum Einsatz, die früher einmal an der Wirtschaftsschule Thun in Gebrauch waren. Nachdem im Frühjahr 2019 zwischen der WST und dem «Förderverein für Berufsbildung in Myanmar» erste Kontakte geknüpft wurden, fanden schon bald zwölf ausgemusterte Laptops der WST den Weg nach Yangon.

Über die Unterstützung von der WST ist der Förderverein sehr froh. Dank dieser Art von Hilfe können nicht nur Lehrpersonen mit Laptops ausgerüstet werden, sondern den Studierenden und Schülern auch IT-Anwendungkenntnisse auf recht moderne Art vermittelt werden. Seit kurzem ist das CVT ein zertifiziertes Institut von ICDL (International Computer Driving Licence,

In Myanmar gibt es keine Ausbildung für Kaufleute. An der Universität kann man zwar Wirtschaftswissenschaften studieren; dieser Ausbildungsweg ist aber rein theoretisch ausgelegt. Die jungen Menschen lernen dabei nicht, was es heisst, ein Sekretariat oder die Administration eines Betriebes zu organisieren, die täglichen Arbeiten professionell zu erledigen oder betriebliche Zusammenhänge zu verstehen. Mit etwas Glück findet man eine Anstellung in einem Sekretariat oder in der Administration eines Betriebes und wächst in die Aufgaben hinein. CVT bildet in Yangon junge Kaufleute basierend auf dem System der dualen Berufsbildung der Schweiz aus.



Myanmar war von 1988 bis 2010 eine Militärdiktatur. Das Militär konnte seine Macht jahrelang mit Verweis auf die fehlende Verfassung ausüben. 2008 trat eine neue Verfassung in Kraft. Leider räumt diese dem Militär immer noch Vorrechte ein. So müssen ein Viertel der Parlamentsmandate an Militärangehörige vergeben werden. Unter der Militärdiktatur hat der Bildungssektor stark gelitten. Hochschulen wurden vorübergehend oder ganz geschlossen. Damit konnte die Kritik einer intellektuellen

Elite verhindert werden. Die Meinungsfreiheit war stark eingeschränkt. Mittlerweile lösen sich vermehrt Blockaden und ermöglichen dem Land, Schritt für Schritt, einen wirtschaftlichen Aufschwung. Hier kann das Projekt CVT Myanmar einen wichtigen Beitrag leisten. Gut ausgebildete Arbeitskräfte können für die Wirtschaft nur von Vorteil sein.

Singapore), kann dadurch standardisierte Tests durchführen und den Absolventen die hochgeschätzten Testate aushändigen.

Es mag zuerst erstaunen, aber die Digitalisierung bildet im armen Entwicklungsland Myanmar eine zentrale Rolle. Smartphones sind weit verbreitet, Social Media-Plattformen sind die gängigen Kommunikations- und Werbemittel, Online-Zahlungssysteme werden mangels klassischen Bankbeziehungen schon von einer Mehrheit der Bevölkerung benutzt.

Bis heute haben rund 2 000 Jugendliche Aus- und Weiterbildungs-Kurse am CVT erfolgreich absolviert. Die Absolvierenden haben trotz hoher Jugendarbeitslosigkeit sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, denn ihre Kenntnisse sind gefragt. Viele sind inzwischen auch in untere und mittlere Managementfunktionen aufgestiegen.

HEINI PORTMANN

Präsident des Fördervereins Berufsbildung in Myanmar

Mehr Informationen zu den Projekten des Fördervereins Berufsbildung in Myanmar unter www.cvt-myanmar.org

Im Einsatz für alle und alles

Der Hauswart einer Schule ist oft unsichtbar – und hat doch eine grosse Bedeutung für das reibungslose Funktionieren des Schulalltags. Ob die Pultelektronik streikt oder das Licht flackert: Der Hauswart hilft, das Problem zu lösen. Doch was, wenn dieser von einem Tag auf den anderen fehlt?

Seit Beginn des Schuljahres 20/21 im August, liegen in jedem Zimmer Masken. Diese Masken sind fein säuberlich in einem durchsichtigen Plastikbeutel abgepackt, auf dem steht: Bei Bedarf abgeben, nachfüllen bei Markus Tschanz. Nur ist Markus Tschanz nicht mehr da. Unerwartet ist er vergangenen Herbst gestorben. Noch Monate nach seinem Tod versetzt mir diese Aufschrift Schultag für Schultag einen Stich. Eben erst haben wir doch noch draussen über Vergangenheit und Zukunft geplaudert, während wir der kleinen Eidechse, die beim Baum vor der Schule lebt, beim Sonnen zugehaut haben.

DIE AUSWIRKUNGEN WAREN UNMITTELBAR SPÜRBAR

Die Auswirkungen des plötzlichen Todes waren vielfältig und unmittelbar spürbar. Ich hatte über Wochen das Gefühl, Markus Tschanz würde gleich um die Ecke biegen und mir zuwinken. Das Laub bedeckte zuweilen grosse Teile der Vorplätze, weil niemand mehr morgens mit dem Putzfahrzeug umherkurvte, um es einzusammeln. Im Lehrerzimmer ging mal das Coca Cola aus, mal fehlte es am Schwarztee. Und an wen sollte man sich nun wenden, wenn die Pultelektronik streikte, das Licht flackerte, man eine Leiter oder eine neue Pultordnung brauchte, der Kopierer Ärger machte? Kleine Probleme, mögen Sie denken, aber Sie täuschen sich. Gerade diese kleinen Dinge, an denen das Fehlen



von Markus Tschanz immer wieder sichtbar wurde, haben deutlich gemacht, wie abhängig der Schulbetrieb von der Arbeit des Hauswarts ist.

DAS GEFÜHL VON UNVOLLSTÄNDIGKEIT

Das Unterrichten, unser Kerngeschäft, funktioniert deutlich schlechter, sobald der Betrieb nicht mehr reibungslos läuft. Und obwohl die Reinigungskräfte zusätzliche Aufgaben über- und Stress auf sich genommen haben, die Mitarbeitenden der Administration äusserst hilfsbereit waren und bei hoher Belastung zusätzliche Einsätze geleistet haben, so täuschte das nicht über das Gefühl hinweg, unvollständig zu sein. Vielleicht ist es ein kleiner Trost, dass nun jeder realisiert haben dürfte, wie zentral die Arbeit von Hauswart und Reinigungspersonal sind, wie verletzlich der Schulbetrieb ohne sie ist.

ERINNERUNGEN AN JEDEM UNTERRICHTSTAG

Auch wenn wir unterdessen wieder einen Hauswart haben und alles seinen gewohnten Gang geht, so werde ich durch die Aufschrift auf dem Maskenbeutel doch an jedem Unterrichtstag an Markus erinnert. Und vielleicht geht es vielen WSTlern genau gleich wie mir und Markus gerät weniger schnell in Vergessenheit.

MIRJAM SCHWENDIMANN
Lehrperson WST

Ein neues Hauswartteam mit neuen Aufgaben

Im Hauswartsbüro im Erdgeschoss der Wirtschaftsschule Thun hatte der verstorbene Hauswart Markus Tschanz die Unterlagen so abgelegt, wie es ihm persönlich entsprach. «Ich musste deshalb zuerst herausfinden, wo ich was finden kann», sagt der neue Hauswart Robert Diemi. Das Büro ist mittlerweile neu organisiert und alles so eingeräumt, wie es Robert Diemi entspricht. «Das Hauswartsbüro sollte auch ein bisschen ein Aushängeschild sein», findet er, führt durchs Büro und lädt darin zum Sitzen ein. Dazu kommt Robert Diemi allerdings eher selten – immer gibt es an der Schule irgend etwas zu reparieren und montieren, Verschiedenes anzupassen, zu organisieren, zu bestellen oder zu konstruieren. Daneben stehen viele Besprechungstermine an.

Der ausgebildete Maschinenmechaniker war zuletzt als Buschauffeur tätig und hat die touristischen Linien in Grindelwald befahren. Nun dreht er seine Runden zu Fuss und in der WST, zusammen mit Eveline Tschanz. «Sie ist eine riesige Entlastung für mich», sagt Robert Diemi. Eveline Tschanz ist zuständig für jene Aufgaben, die aufgrund von Corona neu auf der Liste des Hauswarts stehen. So reinigt und desinfiziert sie beispielsweise an zwei Tagen pro Woche Türfallen und Lichtschalter, packt aber auch sonst bei allen Aufgaben mit an. Der gelernten Malerin gefallen die vielfältigen Tätigkeiten der Hauswartsarbeiten. «Zudem räume ich gerne auf», sagt sie und lacht. Robert Diemi wiederum schätzt an seiner neuen Arbeit, dass die Tage stets voller Überraschungen und Unvorhergesehenem stecken.

Robert Diemi und Eveline Tschanz sind sich einig: «Wir sind bereits nach wenigen Wochen Zusammenarbeit, ein gut eingespieltes Team».

MIREILLE GUGGENBÜHLER
Kommunikation WST

Bilder links:
Jerome Niederberger, Lernender Mediamatik WST

Nachruf Markus Tschanz

Wir trauern um unseren Hauswart Markus Tschanz. Markus ist im Alter von nur 43 Jahren am 6. September 2020 unerwartet gestorben. Er kümmerte sich um alle materiellen Belange der Schulgebäude, hatte für alle «Hilferufe» von Lehrpersonen und Lernenden stets ein offenes Ohr, so dass der Schulalltag reibungslos laufen konnte. Dazu gehörte nicht zuletzt auch die Begleitung aller Bau- und Umbaumaassnahmen in den letzten Jahren. Er führte zudem das Reinigungspersonal der Wirtschaftsschule Thun auf eine kollegiale Art und brachte ihnen und ihrer Arbeit immer Wertschätzung entgegen. Das Verwaltungspersonal war ihm dankbar, wenn er ihnen Botengänge aller Art abnahm.

Markus Tschanz war mit Leib und Seele unser Hauswart. Wir vermissen ihn sehr.

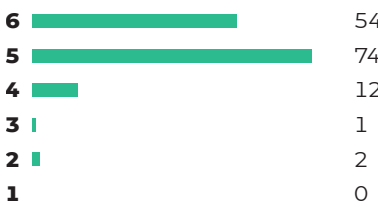
DANIEL GOBELI
Rektor



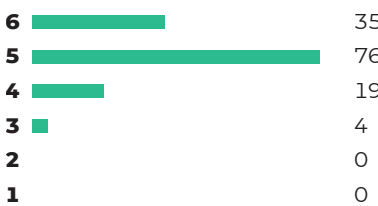
Das Weiterbildungsangebot der WST erhält gute Noten

Die Wirtschaftsschule Thun ist mit ihrem Weiterbildungsangebot auf dem Schweizer Bildungsportal ausbildung-weiterbildung.ch präsent. Dieses wird jährlich von 1,5 Millionen Nutzern besucht. Die Verantwortlichen des Portals haben ein Umfragetool entwickelt, welches sie der WST zur Verfügung gestellt haben. Die Auswertung der von der WST verschickten Umfrage zeigt: Die Weiterbildungskurse und Lehrgänge der WST erhalten durchwegs hohe Bewertungen.

Welche Note geben Sie der Kurs/Lehrgangsorganisation?



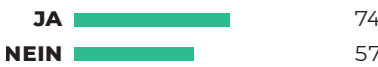
Welche Note geben Sie der Ausbildungsmethodik?



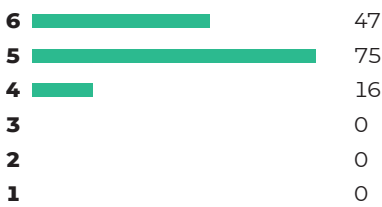
Hat Sie der Besuch des Lehrgangs/ Kurses an der WST in Ihrem beruflichen Alltag weitergebracht?



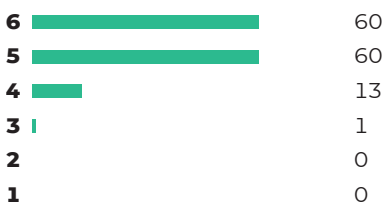
Konnten Sie durch die Weiterbildung an der WST Ihre Karrierechancen vergrössern?



Welche Note geben Sie den Weiterbildungsreferent/innen im Allgemeinen?



Welche Note geben Sie der Infrastruktur?



Würden Sie einen reinen OnlineLehrgang/Kurs (via Video) besuchen?



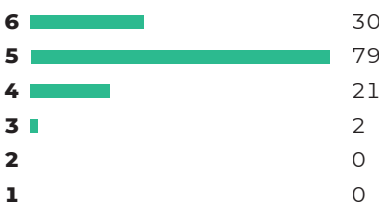
Würden Sie einen Hybrid-Unterricht (teils Unterricht vor Ort, teils Online-Unterricht via Video) besuchen?



Welche Note geben Sie dem Lerninhalt?



Welche Note geben Sie dem Preis/Leistungsverhältnis?



Würden Sie die Wirtschaftsschule Thun weiterempfehlen?



Haben Sie die Wirtschaftsschule Thun bereits weiterempfohlen?



«Die Organisation der Klassen (Stundenplan etc.) war sehr angenehm geregelt. Der Ablauf der beiden Ausbildungen war sehr professionell und stets in einer freundlichen Atmosphäre.»

«Waren (fast) alle Lehrer echte Spezialisten in ihrem Fach.»

«War sehr abwechslungsreich und dank Corona hatten wir ja Fernunterricht und da lernte ich sehr viel Technisches und es hatten alle sehr viel Geduld und nahmen sich viel Zeit zum erklären und auch Fragen ausserhalb der Unterrichtszeit zu beantworten.»

«Im Grossen und Ganzen fand ich die Lerninhalte sehr gut. Es gab aber natürlich auch Themen, die man lernen muss, sie danach jedoch nie mehr braucht...»

«Ich erhoffe mir durch den Lehrgang neue berufliche Möglichkeiten. Durch die starken Referenten und das Lehrmaterial habe ich eine gute Basis erhalten, welche mich auch zukünftig weiterbringen werden.»

«Es ist eine gute Schule für Erstauszubildende sowie Weiterbildungen. Die Schule ist nicht zu gross und wirkt daher auch familiär und kompetent.»

Umfrageentwicklung: ausbildung-weiterbildung.ch
Umfrage verschickt: WST

Erfolgreich abgeschlossene Weiterbildungen

Die Thuner Absolventinnen und Absolventen haben wie gewohnt mit überdurchschnittlichem Erfolg die Prüfungen von edupool.ch und die eidgenössischen Fachausweisprüfungen abgeschlossen.

Die Prüfungen fanden zum Teil wegen Corona unter erschwerten Bedingungen statt oder wurden verschoben. Davon liessen sich die Absolventinnen und Absolventen jedoch nicht beeindrucken. Die WST ist stolz auf die tollen Ergebnisse und gratuliert allen Teilnehmenden dazu.

Herzlichen Dank auch an die Referentinnen und Referenten für die ausgezeichnete Vorbereitung auf die Prüfungen.

Die erfolgreichen Absolvierenden

Sachbearbeiter/-in Gesundheitswesen edupool.ch

Aebischer Evelyn / Bachmann Sonja / Bolzli Vera / Bütikofer Sabine / Fahrni Elvira / Kararic Izeta / Künzi Alexandra / Meyer Daniela / Sejdiu Alea / von Gunten Andreas / Wittwer Sonja / Wyss Anita / Zellweger Corinne

Teams führen im KMU

Dieser Lehrgang wird in Zusammenarbeit mit der IDM Thun und BFO Visp angeboten

Blatter Fabian / Brigger Rebecca / Fux Sarina / Hofer Barbara / Reist Cornelia / Rhyn Stefan / Rufener Pascal / Steiner Marianne / Willener Therese / Zbinden Jeannine

Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung edupool.ch

Amstutz Andreas / Borko Ursa / Bucher Sabine / Hügli Monika / Kunz Ramona / Schneeberger Sina / Steiner Erika Sarah / Wäfler Fanny

Sachbearbeiter/-in Personalwesen edupool.ch

Allemann Linda / Beer Jeanine / Bos Celina / Gossweiler Nina-Eva / Grand Diana / Koller Jacqueline / Rieder Deborah / Tschanz Lucille / von Känel Melanie / Brönnimann Maia / Bürki Rahel / Frei Susanna / Grossen Andrea / Grünig Indra / Hänni Andrea Lara / Herren Carina / Hirschi Fabienne / Jakob Gina / Knöri Oliver Küng Sarah / Linder Anja / Mosimann Anja / Rak Dora Anna / Reusser Jennifer / Rosenberger David / Schär Ramona / Schindler Florence / Schmid Jessica / Schürer Susanne / Wirth Angela / Wirth Rea / Zurbrugg Sara

Payroll-Managerinnen/-Manager

Brand Marianne / Burkard-Frey Annette / Krähenbühl Rahel / Seewer Denise

Payroll-Expertinnen/-Experten

Inniger Monika / Kunz Susanne / Röthlisberger Ingrid / Weber Miriam

Update FA Sozialversicherung

Bach Marianne / Berchtold Philipp / Crowe Bettina / Gutjahr Cornelia / Hartmann Melanie / Kobi Fabienne / Luder Hans Ulrich / Michel Stefan / Salzmann Urs / Seiler Stefania / Winkler Manuela

Fachausweis Finanz- und Rechnungswesen

Bieri Rahel / Kaufmann Irene / Kohli Margrit / Nann Yvonne / Oggier-Jenelten Marie Christine / Quni Valerie / Salzmann Christine / Sieber Joëlle / Trachsel Naomi / Zeiter Corinna

Lust auf einen Wiedereinstieg oder eine Veränderung?

Die Wirtschaftsschule Thun ist mit ihrem Weiterbildungsangebot stets am Puls der Zeit. Aktuell hat sie zwei neue Angebote geschaffen: Mit dem Lehrgang «Kompetent im Büro von heute» spricht die WST Menschen an, die nach einer längeren Pause wieder in den Büroberuf einsteigen wollen. Der Lehrgang Coaching, Beratung, Supervision eignet sich für Berufstätige, die ein neues oder zusätzliches Tätigkeitsfeld suchen.

LEHRGANG COACHING, BERATUNG, SUPERVISION – GRUNDLAGENSEMESTER

Immer öfter werden Führungs-, Selbst-, Team-, Leadership- und Konfliktkompetenzen zu entscheidenden Schlüsselkompetenzen. Damit sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beruflich sowie privat in den sich immer schneller ändernden Rahmenbedingungen souverän orientieren können, unterstützen Sie als Coach beziehungsweise Berater/-in Einzelpersonen, Teams und Organisationen, sich erfolgreich zu entwickeln.

Der neue Lehrgang ermöglicht Ihnen einen Einstieg als Coach, Supervisor/-in, Organisationsberater/-in, Change-Manager/-in oder Berater/-in im psychosozialen Bereich.

Der Lehrgang wird in Zusammenarbeit mit unserem Bildungspartner Praxis Brücke AG durchgeführt. Die Praxis-Brücke AG ist Ausbildungspartnerin beim Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung und akkreditiert bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung.



Weitere Infos
www.wst.ch/weiterbildung
oder via QR Code

LEHRGANG «KOMPETENT IM BÜRO VON HEUTE»

Die Digitalisierung hat auch vor dem kaufmännischen Beruf nicht Halt gemacht. Die Entwicklung der Hilfsmittel schreitet rasant voran. Tools und Programme, die vor wenigen Jahren noch zum Standard im Büroalltag gehörten, sind inzwischen überholt. Sie sind routiniert im Büro, haben ihre Bürotätigkeit aber zwischendurch unterbrochen und wollen nun die Chance nutzen, all Ihre Erfahrungen mit dem Büro von heute zu verknüpfen? Der Lehrgang «Kompetent im Büro von heute» vermittelt Ihnen das nötige Wissen, um Sie für den modernen Büroalltag fit zu machen.



Weitere Infos
www.wst.ch/weiterbildung
oder via QR-Code

JUBILÄEN

Für die langjährige Treue, die grosse Kollegialität und die angenehme Zusammenarbeit danken wir allen Jubilarinnen und Jubilaren sehr herzlich. Für die Zukunft – im privaten wie im beruflichen Bereich – wünschen wir **alles Gute!**

40 JAHRE



Doris Brönnimann

35 JAHRE



Stefan Zbinden



Jürg Dellenbach

20 JAHRE



Hélène Ardila



Philipp Stegmann

10 JAHRE



Roger Rathgeb

NEUE MITARBEITENDE

Wir heissen die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung bei der Arbeit an der WST.

Robert Diemi
Hauswart

Eveline Tschanz
Hausdienst

Mireille Guggenbühler
Mutterschaftsvertretung Kommunikation

AUSGETRETENE MITARBEITENDE

Franziska Helme
Lehrperson Sprachen

Interessieren Sie sich für eine Weiterbildung?



Besuchen Sie unseren Infoabend am 26. Mai 2021 um 18 Uhr an der Wirtschaftsschule Thun! An der Infoveranstaltung erhalten Sie detaillierte Infos zu den Weiterbildungsangeboten der Wirtschaftsschule Thun.

Mehr Infos: www.wst.ch

Termine

MAI 2021

3.5.

Teamevent 1. Lehrjahr Detailhandelsfachleute Thun und Gstaad

JUNI 2021

7.6.–11.6.

Unterrichtseinstellung während der Abschlussprüfungen Gstaad

07.6.–18.6.

Unterrichtseinstellung während der Abschlussprüfungen Thun

17.6.

Sporttag

Thun: 1. Lehrjahr Detailhandel und 1. Lehrjahr Büroassistentinnen und -assistenten

Gstaad: 1. + 2. Lehrjahr Detailhandel und Kaufleute

18.6.

Sporttag 2. Lehrjahr Detailhandelsfachleute und 2. Lehrjahr Kaufleute B-, E- und M-Profil (ohne Gstaad)

21.6. od. 25.6.

Klassenevent Detailhandelsfachleute

21.6.

Einschreibungen und Einstufungstests in Thun
Detailhandelsfachleute und Detailhandelsassistentinnen und -assistenten

22.6.

Einschreibungen in Gstaad,
Kaufleute E-Profil und Detailhandelsfachleute

22.6.

Einschreibungen in Thun
Kaufleute B-, E- und M-Profil, Büroassistentinnen und -assistenten

3.6.

Schlussfeier Kaufleute B-, und E-Profil, Büroassistentinnen und -assistenten in Thun

3.6.

Schlussfeier Detailhandelsfachleute
und Detailhandelsassistentinnen und -assistenten in Thun

1.7.

Schlussfeier BM 1 und BM 2 in Thun

1.7.

Schlussfeier Gstaad

AUGUST 2021

16.8.

Begrüßungstag 1. Lehrjahre

SEPTEMBER 2021

13.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Kaufleute B- und E-Profil in Thun

14.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Kaufleute M-Profil in Thun

15.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Detailhandelsfachleute in Thun

20.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Büroassistentinnen und -assistenten in Thun

20.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Detailhandelsassistentinnen und -assistenten in Thun

22.9.

Elternabend und Infotreff Kaufleute in Gstaad

23.9.

Elternabend und Infotreff Detailhandel in Gstaad

wirtschaftsschule
thun



Ferienplan

Schuljahr 2021/2022

Frühlingsferien

4.4.2021–25.4.2021

Sommerferien

4.7.2021–15.8.2021

Herbstferien

26.9.2021–17.10.2021

Winterferien

26.12.2021–09.1.2022

Frühlingsferien

3.4.2022–24.4.2022

Wirtschaftsschule Thun

Mönchstrasse 30 A | 3600 Thun

Ebnit | 3780 Gstaad

T 033 225 26 27 | F 033 225 26 39

wst@wst.ch | wst.ch

 facebook.com/WirtschaftsschuleThun

 linkedin.com/company/wirtschaftsschulethun

 instagram.com/wirtschaftsschulethun

Bitte beachten Sie die jeweils aktuelle Terminliste unter
www.wst.ch/grundbildung/termine



edupool.ch
Bildung von Wert und Nachhaltigkeit



Cambridge English
Language Assessment
Exam Preparation Centre